

Tätigkeitsbericht der Klinik für Psychosomatik 2013

Die Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie ist im Bettenplan des Landes Baden-Württemberg als psychosomatische Schwerpunktabteilung für die spezialisierte Versorgung von PatientInnen im Ostalbkreis ausgewiesen. Unser Einzugsgebiet umfasst in erster Linie die Region Ostwürttemberg, behandelt werden aber auch PatientInnen benachbarter Landkreise. Wir verstehen uns als kompetenter Ansprechpartner für Menschen, deren psychosoziale Belastungen zu körperlichen Funktionsstörungen oder zu emotionalen Problemen geführt haben. Gleichzeitig richtet sich unser Behandlungsangebot auch an Personen, die die Krankheitsfolgen einer schwerwiegenden körperlichen Erkrankung nicht (mehr) bewältigen können, und einer psychotherapeutischen Unterstützung bedürfen.

Dafür bieten wir mit sechs problemspezifischen stationären bzw. tagesklinischen Behandlungsgruppen von je 6-7 PatientInnen ein umfassendes Behandlungsangebot. Station und Tagesklinik arbeiten nach einem integrativen Ansatz (Aalener Modell), der einen Wechsel von der einen in die andere Behandlungsform problemlos ermöglicht. Das Behandlungskonzept ist methodisch und inhaltlich an den evidenzbasierten Leitlinien der Arbeitsgemeinschaft der medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften in Deutschland (AWMF) ausgerichtet und verknüpft verschiedene verbale und nonverbale Behandlungsangebote. Dies gewährleistet wissenschaftlich geprüfte Psychotherapie auf aktuellem Stand der Forschung.

In der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie bemühen wir uns um ein bio-psycho-soziales Krankheitsverständnis. Das bedeutet, es werden bei der Behandlung die biologischen (körperlichen), die seelischen (individuelle Stressfaktoren) und die sozialen (familiären, beruflichen...) Bedingungen des Erkrankten gleichermaßen berücksichtigt. Ziel ist es, dass unsere PatientInnen während der ca. 6-8 wöchigen Behandlung nicht nur eine spürbare Symptomentlastung erfahren, sondern vor allem ein Verständnis für das Zusammenspiel ihrer emotionalen und körperlichen Reaktionen entwickeln. So können sie ihre Ressourcen und Kompetenzen optimal aktivieren, um neue Wege in Richtung heilsamer Veränderungen zu gehen.

Mit jedem Patienten erarbeiten wir einen individuellen Behandlungsplan, um ihn dabei zu unterstützen, inneren Blockaden und Ängsten mit Offenheit, Mut und Neugierde entgegenzutreten. Die qualifizierten ÄrztInnen und TherapeutInnen unseres Teams bieten auf dem Boden ihrer langjährigen Erfahrung vielfältige Gesprächsmöglichkeiten (Einzel-, Gruppen-, Paar- und Familiengespräche) sowie erlebnisorientierte Behandlungsformen an (Kunst-, Körper- oder Musikpsychotherapie, QiGong, Jacobsen-Entspannung etc.). Im Interesse der PatientInnen kombinieren wir schulenübergreifend unterschiedliche psychotherapeutische Zugangswege und können so gezielt wissenschaftlich anerkannte Psychotherapie-Methoden einsetzen, die sich bei einzelnen Störungsbildern als besonders effizient erwiesen haben: z.B. spez. Traumatherapie, spez. Psychosomatische Schmerztherapie, spez. Therapie von Eßstörungen, spez. Therapie von Somatoformen Störungen, spez. Therapie von Strukturellen Störungen.

Vor einer geplanten Aufnahme laden wir interessierte PatientInnen zu einem ambulanten Vorgespräch zu uns ein, um Einzelheiten des Beschwerdebildes zu klären und weitere Behandlungsschritte abzustimmen. Dafür sollte ein Krankenhaus-Einweisungsschein des behandelnden Arztes vorliegen. Akutaufnahmen sind nach Absprache möglich, generell muss jedoch wegen begrenzter Kapazitäten mit mehreren Wochen Wartezeit gerechnet werden, bis wir einen Behandlungsplatz in unserer Klinik anbieten können. Für die Beantwortung weiterer Fragen oder zur Anmeldung steht unser Sekretariat unter der Tel.Nr. 07361 – 551801 oder per Email unter ingrid.adler-spiller@ostalbk-klinikum.de zur Verfügung.

Neben der stationären bzw. teilstationären Behandlung in der Psychosomatik spielt die Zusammenarbeit mit und in anderen Abteilungen des Ostalb-Klinikums im Rahmen eines umfangreichen Konsiliar- und Liaisondienstes eine wichtige Rolle und ist wesentliche Aufgabe unserer Mitarbeiter. Die Klinik für Psychosomatik übernimmt die psychoonkologische Versorgung in allen Tumorzentren des Ostalb-Klinikums, sowie die psychotraumatologische Behandlung von PatientInnen der Unfallchirurgie und Patienten in Notfall- bzw. Krisensituationen. Besondere konsiliarische Bedeutung hat darüber hinaus die psychosoziale Mitbehandlung von PatientInnen und ihren Angehörigen, die wegen chronischer oder unheilbarer Erkrankungen Hilfe in den medizinischen Abteilungen des Ostalb-Klinikums suchen.

Das Therapiespektrum der Klinik für Psychosomatik

Verbale Psychotherapieangebote

- Psychotherapeutische Einzelgespräche
 - psychodynamische Therapie
 - kognitive Verhaltenstherapie CBT
 - dialektisch behaviorale Therapie DBT
 - traumafocussierte Einzelgespräche
 - systemische Therapie
 - emotionsfocussierte Therapie nach Greenberg
 - Schematherapie nach Young
 - strukturelle Psychotherapie nach Rudolf
- Expositionstraining
- Skills – Training
- Trauma-Konfrontationstherapie (EMDR, Ego State Therapie, Bildschirmtechnik)
- Trauerbehandlung
- Systemisches berufsbezogenes Coaching
- Psychosomatische Pflegegespräche
- Focusgespräche
- Triadengespräche
- Störungsspezifische Gruppenpsychotherapie
 - psychodynamisch-störungsorientierte Gruppe
 - interaktionelle Gruppe (soz. Kompetenztraining, Rollenspiel)
 - Psychoedukation in der Gruppe
 - systemische Psychoedukation mit Angehörigen
 - Essstörungsgruppe
 - Stabilisierungsgruppe, Traumatherapie in der Gruppe
 - Genussgruppe
 - ressourcenorientierte Feedback-Gruppe
 - Belastungstraining in der Gruppe
- Systemische Paar- und Familientherapie

Ergänzende Therapieangebote

- Kunst-, Musik-, Körper- und Tanzpsychotherapie
- Konzentrierte Bewegungstherapie KBT
- Osteopathie und Craniosacraltherapie
- Ergotherapie
- Biofeedback -Training
- Spezielle psychosomatische Schmerztherapie
- Entspannungsverfahren (QiGong, PME)
- Nordic-Walking Gruppe
- Physikalische Therapie
- Medizinische Trainingstherapie und Fitness-Training
- Ernährungsberatung
- Sozialberatung

Besondere Versorgungsschwerpunkte

Es bestehen Versorgungsschwerpunkte für folgende Erkrankungen und Störungen:

Erkrankungen im Behandlungsbereich 56

- Depressive Störungen
- Folgebelastungen nach seelischer oder körperlicher Traumatisierung
- Psychogene Essstörungen
- Persönlichkeitsstörungen
(18-20 stationäre bzw. tagesklinische Behandlungsplätze)

Leitung

Oberärztin M. Enderle

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, spezielle Traumatherapie, EMDR-Therapeutin (EMDRIA)

ärztliche und psychologische MitarbeiterInnen

Dr. med. K. Hauger, Fachärztin für Psychosomatik und Psychotherapie, spez. Psychotraumatologie EMDR-Therapeutin, (EMDRIA)

Dr. med. M. Becker, Fachärztin für Allgemeinmedizin/Assistenzärztin

Dr.sc.hum. Dipl. Psych. H. Wiedersheim

Appr. Psychologische Psychotherapeutin (TP, DBT-Therapeutin)

Dipl. Psych. K. Tatsek

Appr. Psychologische Psychotherapeutin (CBT)

KomplementärtherapeutInnen

L. Muselmann-Bitterfeld, Dipl. Kunsttherapeutin (FH)

I. Lobo Madureira-Keller, MA, Musikpsychotherapeutin (FH)

V. Wagner-Rampmeier, Körperpsychotherapeutin, KBT-Therapeutin

Erkrankungen im Behandlungsbereich 24

- körperliche Störungen ohne Organbefund (somatoforme Störungen)
- Chronische Schmerzstörungen
- Angst- und Panikstörungen
- Bewältigungsstörungen bei schwerer körperlicher Erkrankung
(18-20 stationäre bzw. tagesklinische Behandlungsplätze)

Leitung

Ltd. OA Dr.med. Martin von Wachter, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, psychosomatische Schmerztherapie IGPS, EMDR-Therapeut (EMDRIA)

ärztliche und psychologische MitarbeiterInnen

A. Bahle

Assistenzarzt

Dr. med. P. Jauch

Fachärztin für Allgemeinmedizin/ Assistenzärztin

Dr. med. T. Göhringer

Assistenzärztin

Dipl. Psych. T. Hansen

KomplementärtherapeutInnen

Dipl. Soz. Päd. M. Obert, Kunstpsychotherapeutin
Systemische Paar- und Familientherapeutin (IF Weinheim)

R. Pohl, Dipl. Musikpsychotherapeutin (FH)

M. Friebel, M.A., Körperpsychotherapeut, Osteopathie

Weitere Leistungsangebote

- Psychosomatischer Konsil- und Liaisondienst
- Psychoonkologischer Konsildienst und psychoonkologische Nachsorge
- BG – Traumaambulanz für Unfall-PatientInnen mit psychischen Gesundheitsstörungen

Leistungsentwicklung

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 410 PatientInnen (2012: 385 Pat.; 2011: 403 Pat.; 2010: 360 Pat.) behandelt, davon auf der psychosomatischen Station 182 Pat., entsprechend einem Nutzungsgrad von 98,8% (zum Vergleich in 2012: 174 Pat.; 2011: 177 Pat.; 2010: 160 Pat.) und in der Tagesklinik 228 Pat., entsprechend einer Belegung von 103,8% (zum Vergleich in 2012: 211 Pat.; 2011: 226 Pat.; 2010: 200 Pat.). Die Verweildauer betrug im Jahr 2013 im stationären Bereich durchschnittlich 35,8 Tage (zum Vergleich 2012: 39,3 Tage; 2011: 37,1 Tage; 2010: 40,3 Tage), im tagesklinischen Bereich lediglich 20,2 Tage (zum Vergleich 2012: 22,4 Tage; 2011: 19,7 Tage; 2010: 23,0 Tage). 133 PatientInnen nutzten die Möglichkeit einer kombinierten Behandlung und wechselten nahtlos von der Station in die Tagesklinik oder umgekehrt. Mit 11105 Belegungstagen konnten wir die überdurchschnittlich hohe Kapazitätsauslastung der letzten Jahre übertreffen (vgl. 2012: 11095; 2011: 10989, 2010: 11006, 2009: 10780 und 2008: 10 621 Belegungstage).

Die 10 häufigsten Diagnosen der Psychosomatik

Rang	ICD-10	Diagnose	Fallzahl 2013	Fallzahl 2012	Fallzahl 2011	Fallzahl 2010	Fallzahl 2009
1	F32/ F33	depressive Störungen	160	156	165	143	132
2	F45	funktionelle Störungen ohne Organbefund und Schmerzkrankungen	90	86	94	85	109
3	F41/F40	Angststörungen und Phobien	42	37	45	51	39
4	F43	Belastungs- und Traumafolgestörungen	76	70	65	53	60
5	F50	Essstörungen	27	24	21	18	20
6	F62/F60	Persönlichkeitsveränderungen / -störungen	5	4	3	3	2
7	F42	Zwangserkrankungen	2	4	7	2	
8	F44	Dissoziative Störungen	6	2	3	3	
		übrige Diagnosen	2	2	0	2	2
		Gesamt	410	385	403	360	364

Psychosomatischer Konsiliarbereich

Aus den medizinischen Fachdisziplinen des Ostalb-Klinikums wurden uns 293 PatientInnen zu ein- oder mehrmaligen **psychosomatischen Konsil- bzw. Liaisonkontakten** überwiesen. Diese Konsultationen betrafen PatientInnen, deren psychosoziale Belastungen zu körperlichen Funktionsstörungen oder zu emotionalen Problemen geführt hatten. (vgl. 2007: 246 Pat.; 2008: 330 Pat.; 2009: 352 Pat.; 2010: 328, 2011: 371 Pat.; 2012: 363 Pat.). Bei 66 PatientInnen war eine Notfall- bzw. Krisenintervention bei Suizidversuch nötig, 175 Pat. wurden wg. aktueller psychischer Symptome und 52 Pat. wegen unklarer körperlicher Beschwerden

konsiliarisch an uns überwiesen. Der Anteil der Anfragen aus der Inneren Medizin (145 Pat.), war wie in den Vorjahren besonders hoch.

Psychoonkologie

Zusätzlich sahen wir 304 PatientInnen aus den Tumorzentren des Ostalb-Klinikums, die unter krankheitsbedingten psychischen Belastungen litten. So haben wir insgesamt 151 Patientinnen, die mit der Diagnose Mammakarzinom im Aalener BrustCentrum (ABC) behandelt wurden, in 126 psychoonkologischen Gesprächen und 153 Visiten konsiliarisch mitbetreut. Zusätzlich wurden 59 Patienten aus dem Aalener DarmCentrum (ADC) mit 44 Konsilgesprächen und 43 Visiten, 23 PatientInnen aus dem Aalener PankreasCentrum (APC) mit 33 Konsilgesprächen und 13 Visiten und 71 Krebspatienten aus anderen Kliniken mit 91 Konsilgesprächen und 33 Visiten psychoonkologisch behandelt. Diese enorme Leistungssteigerung verdanken wir Frau Dr.med Eva Scheffold, die als Psychoonkologin und Fachärztin für Psychosomatik seit Herbst 2012 mit einer 50%-Stelle unserem Team angehört.

Ambulanz

589 PatientInnen suchten unsere **Erstgesprächs-Ambulanz** auf, um sich über Möglichkeiten einer Behandlung in der Psychosomatik zu informieren. Bei 410 PatientInnen wurde die Indikation zu einer stationären bzw. tagesklinischen Aufnahme bei uns gestellt, die übrigen erhielten eine Überweisung zur ambulanten Psychotherapie, zur Behandlung in einer ortsfernen psychosomatischen Fach- bzw. Reha-Klinik oder in einer psychiatrischen Einrichtung. Die überweisenden Haus- oder Fachärzte wurden jeweils ausführlich telefonisch oder schriftlich über das Ergebnis der explorativen Diagnostik unterrichtet.

Personalien

!

Frau Dr. sc. hum. Dipl.Psych Henrike Wiedersheim schloss am Institut für Medizinpsychologie der Universität Heidelberg ihre Dissertation mit dem Thema *Kooperation in der Integrierten Versorgung – Erfolgsbedingungen interdisziplinärer Zusammenarbeit am Beispiel des Netzwerk Eßstörungen im Ostalbkreis* mit magna cum laude ab, wir gratulieren herzlich!

Chefarzt Dr. med Askan Hendrichke wurde auch im Jahr 2013 vom FOCUS-MAGAZIN als *Top-Mediziner* ausgezeichnet.

In Vertretung von Kunsttherapeutin Janna Bischoff (Mutterschutz) war Frau Lydia Muselmann-Bitterwolf bei uns seit 2012 als Kunsttherapeutin tätig und verließ uns wieder zum Jahresende 2013, um ihre Tätigkeit an einer psychosomatischen Tagesklinik in Stuttgart fortzusetzen.

Ambulantes Gruppenangebot für TraumapatientInnen

Zur verbesserten Überleitung in den ambulanten Bereich und zur Festigung der erarbeiteten therapeutischen Fortschritte bieten wir seit Jahren eine therapeutisch geleitete 14tägige ambulante Nachsorgegruppe an. Seit Juli 2013 bieten wir zusätzlich für den Bereich `Traumafolgeerkrankungen` eine 14 tägige ambulante Vorbereitungsgruppe an, um die Patienten während ihrer Wartezeit auf die stationäre Behandlung zu stabilisieren und um die Effektivität der stationären Behandlung zu steigern.

Veranstaltungen

Der Förderverein *Freunde und Förderer der Aalener Psychosomatik* begleitete und unterstützte auch im Jahr 2013 sehr aktiv unsere Arbeit. Neben der monatlich regelmäßig stattfindenden Gesprächsgruppe wurde auch das Kinoprojekt `Serenade` mit großem Erfolg weitergeführt. An acht Kinoabenden zeigte der Förderverein im kommunalen Kino am Kocher ausgewählte Filme für aktuelle und ehemalige Patienten der Psychosomatik, mit dem Ziel, den

Zugang zur emotionalen Selbstfindung zu erleichtern und im Anschluss an den Kinobesuch zu einer Filmnachlese im gemütlichen Kreis anzuregen.

Der Förderverein nahm auch 2013 am *Bürgerdialog Gesundheit* des Sozialministeriums BW in Stuttgart teil, der dazu bestimmt war, den Dialog zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und Partnern des Gesundheitswesens Baden Württemberg fortzusetzen, mit dem Ziel, Eckpunkte für ein Gesundheitsleitbild Baden Württemberg zu formulieren

Zu einem besonderen Highlight entwickelte sich das in 2012 gestartete **WUNDE(R) MENSCH** - Projekt, das der Förderverein auch 2013 als öffentliche Vortragsreihe fortführte. Unter dem Motto **KÖRPER - SEELE – GEIST** war es das erklärte Ziel, die interessierte Bevölkerung für das Wechselspiel bio-psycho-sozialer Zusammenhänge sowohl auf der Mikro- als auch der Makroebene zu sensibilisieren. Ergänzt wurden die Vorträge jeweils von ausgewählten Filmen im Aalener Kino am Kocher, die auf das jeweilige Vortragsthema Bezug nahmen und es cineastisch vertieften. Unter dem Leitmotiv **Prävention** nahmen als Referenten Frau Prof. Liz Nicolai als Dipl. Psychologin (Resilienz und Salutogenese im Alltag), Herr Prof. Dr. Wilhelm Schmid als Philosoph (von der Lebenskunst im Umgang mit Anderen und der Welt) und Prof. Dr. Manfred Cierpka als Arzt (Konflikt-Agression-Gewalt, besser vorbeugen als nachsorgen) an dem Projekt teil. Mehr als 1000 Teilnehmer belegten den großen Erfolg der Vortrags- und Filmreihe. Als Kooperationspartner konnten die VHS Aalen, die SchwäPo und das Kino am Kocher gewonnen werden. Ihnen, sowie dem Förderverein gilt ein herzlicher Dank für die großartige Unterstützung unserer Tätigkeit in der Aalener Psychosomatik.

Als weitere Aktivität bot der Förderverein ein *offenes Kunstatelier* an, das von Frau Kunsttherapeutin Lydia Muselmann-Bitterwolf organisiert und durchgeführt wurde. Eine Vielzahl ehemaliger Patienten, aber auch andere Interessierte nutzten diese gelungene Möglichkeit, sich regelmäßig zu freiem künstlerischen Schaffen zu treffen.

Vorträge von Mitarbeitern der Klinik

- Umgang mit Traumatisierten
M. Enderle
21.1.2013 interne Fortbildung Chirurgie, Ostalb-Klinikum Aalen
- Psychoedukation bei chronischen Schmerzerkrankungen
M. v. Wachter
Workshop, Deutscher Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, 6.-9.3.2013, Heidelberg
- Psychoedukation mit Patienten und deren Angehörigen in der Psychosomatik
Martin von Wachter, Monika Enderle, Askan Hendrichke
Poster, Deutscher Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, 6.-9.3.2013, Heidelberg
- Integrierte Versorgung bei Essstörungen - Ergebnisse der Evaluation eines Modellprojektes
Bahle Alexander, von Wachter Martin, Hendrichke Askan, Rottler Edit, von Wietersheim Jörn
Poster, Deutscher Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, 6.-9.3.2013, Heidelberg
- Was ist Psychosomatik?
M. Enderle
4.3.2013, Vortrag, Adelmannsfelden

- Burn out vermeiden – die eigenen Kräfte stärken
Dr. A.Hendrischke
15.3.2013, Vortrag Mediora Kongress Schwäbisch Gmünd
- Traumafolgen
M. Enderle und Dr. K. Hauger
Januar – April 2013 Fortbildungsreihe für den Rettungsdienst Aalen
- Traumafolgen
M. Enderle und J. Hendrischke
April – Mai 2013, Fortbildungsreihe für das Jugendamt
- Burn out und der Kampf um das innere Gleichgewicht
23.04.2013, Vortrag, Fa. Zeiss, Würzburg
- Umgang mit Angehörigen Schwerstkranker
Dr. E. Scheffold
4.7.2013, Vortrag, Pflege Update Onkologie
- Somatoforme Störungen
Dr. A. Hendrischke
08.07.2013, Vortrag, Kreisärzteschaft Schwäbisch Gmünd
- Achtsamkeit
Dr. H. Wiedersheim
2.9.2013, Treffen Angehöriger von psychisch Erkrankten
- Stress, Burn out und die Folgen
Dr: A.Hendrischke
27.09.2013, Vortrag, Bundesagentur für Arbeit, Aalen
- Psycho-Somatik? Fortbildungsabend Projekt Transkulturelle Gesundheit
M. Enderle und Dr. Büyükasik
7.10.2013, Vortrag, Caritas Aalen
- Salutogenese und Selbstfürsorge
Dr. E. Scheffold
10.10.2013 Vortrag, Pflege Update Onkologie
- Behandlung chronischer Schmerzen in der Psychosomatik
Psychoedukation bei chronischen Schmerzkrankungen
Dr. med. M. von Wachter
9.11.13, Vortrag und Workshop, Jahrestagung der SAPP, Ascona, Schweiz

Veröffentlichungen

- Martin von Wachter, Claudia Eichholz, Hedwig Wunderlich, Askan Hendrischke
Integrierte Versorgung von Essstörungen - Das Netzwerk Essstörungen im Ostalbkreis
Psychotherapie im Dialog 2013; 14(04): 78-81
- Martin von Wachter, Askan Hendrischke
Ressourcenaktivierung bei stationärer Psychotherapie- Wichtiger Faktor in der gesamten Behandlung
Psychotherapie im Dialog 1/2013

- Henrike Wiedersheim
Kooperation in der Integrierten Versorgung
Erfolgsbedingungen interdisziplinärer Zusammenarbeit am Beispiel des „Netzwerk Essstörungen im Ostalbkreis“
Schriften zur medizinischen Psychologie, Band 33, Verlag Dr. Kovac, 2013

Einige Vorträge und Veröffentlichungen stehen unter www.psychosomatik-aalen.de zur Verfügung.